

Anatomie in Heidelberg

und Technik in Hildesheim – Sprachmittler-Weiterbildung mit Einblicken in die Praxis



Was Sprachmittler bewegt

Forderungen von Sprachmittlern 1955, 1974 und 2000: ein Rückblick von Dr. Thea Döhler

Neues Vereidigungsgesetz

Giannina Gindler informiert in der »Rechtsecke« über die aktuellen Entwicklungen

Wörterbuchrezensionen

Austriazismen (Heidemarie Markhardt), Wirtschaftswörterbuch FR/DE (Lainé/Warneke)

bewies einmal mehr, dass es bei der Veranstaltung einiges zu erfahren gab, was man nicht mal eben im Lehrbuch nachlesen kann.

Dr. Sabine Grömansberger, niedergelassene Allgemeinärztin, berichtete am späteren Vormittag auf sehr humorvolle und lebendige Art aus ihrer Praxis. Anhand beispielhafter Arztberichte stellte sie die gängigsten Formulierungen und Abkürzungen der Ganzkörperuntersuchung vor.

Frau Dr. Grömansberger hatte auch ihr »Handwerkzeug« mitgebracht, dessen Gebrauch sie den interessierten Teilnehmern dann am lebenden Übersetzer aus den eigenen Reihen demonstrierte. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an unseren freiwilligen »Patienten«.



Dr. Grömansberger mit »Patient« und eifriger Teilnehmerin

Die Übersetzungsübungen bei Dr. Karen Leube und Renate Chestnut ergänzten mit verschiedenen medizinischen Textsorten wie OP-Berichten, Arztbriefen, Fallberichten und Abstracts das in den Vorlesungen Gelernte sehr gut.

Auch für Teilnehmer, die bereits Erfahrungen mit medizinischen Übersetzungen hatten, war es lohnenswert, sich über die unterschiedlichen Herangehensweisen auszutauschen und auch noch verschiedene Literaturtipps mitzunehmen.

Insgesamt schafften alle Referenten den Spagat zwischen einer verständlichen Vermittlung der Inhalte für Nichtmediziner und der Notwendigkeit, auch komplizierte Fachtermini nicht außen vor zu lassen – schließlich sind gerade die für uns Übersetzer von großer Bedeutung.

Abschließend noch einmal ein herzliches Dankeschön an die engagierten Referenten sowie an Patricia Gifford für die perfekte Organisation. ☺

Bericht über das erste Seminar siehe *Infoblatt 2/2007*.

**Nächstes Seminar in dieser Reihe:
5. und 6. April 2008 in Heidelberg zu den
Themen Nervensystem und Endokrinium.**

Viertes und letztes Seminar: Herbst 2008 zu den Themen Urogenitalsystem und Abwehrsystem.

Weitere Informationen zu gegebener Zeit unter:
www.bw.bdue.de → Seminare.

Technikfortbildung in Hildesheim

Bericht von Gabriele François, Fachübersetzerin aus Osnabrück (www.francois-fachuebersetzungen.de)

Nach zweijähriger Pause fand vom 20. bis 22. September 2007 erneut die Fortbildung für technische Übersetzer statt, die seit 1991 einmal jährlich als Gemeinschaftsveranstaltung des BDÜ und der Universität Hildesheim mit Dozenten der Institute für Physik und Technik sowie für Angewandte Sprachwissenschaft durchgeführt wird (siehe auch *Infoblatt 5/2003*, S. 12 und *1/2005*, S. 15). Dieses Jahr lautete das Thema **Ausgewählte Kapitel der Verfahrenstechnik: chemische Reaktionstechnik und physikalische Trennverfahren**.

Verschiedene Verfahren

Zunächst führte Dimitri Funkner die 21 Teilnehmer in die Verfahrenstechnik ein und stellte zur Verdeutlichung launige und anschauliche Vergleiche mit Vorgängen im Haushalt an. So erfuhren wir, dass das Schleudern von Wäsche ein mechanisches Verfahren ist, das Gären von Wein und das Einmachen zählen zu den biologischen

Verfahren, das Kaffeekochen stellt ein thermisches Verfahren dar, wohingegen das Rösten von Kaffee als chemisches Verfahren einzuordnen ist.

Auch gab es eine erste Einführung in den Aufbau von Fließbildern, ein Thema, das die Seminarteilnehmer bereits in der Vergangenheit angeregt hatten, damit wir diese Bilder (besser) lesen können.

Klärwerk und Kläranlage

Danach gab uns Hans Kabatnik eingehende Vorabinformationen über das kommunale Klärwerk der Stadt Hildesheim und die Kläranlage für Sickerwasser der Deponie Heinde. Nach der Mittagspause schloss sich eine Besichtigung dieser beiden Institutionen in zwei Gruppen an. Den Besuchern wurde ausführlich die Funktionsweise der Anlagen erklärt, und die Werksleiter ließen keine unserer zahlreichen Fragen unbeantwortet.



Professor Jürgen Böhmer (li) und Gerald Kreißl

Nach der Rückkehr in die Universität gaben uns Bruce Irwin und Gerald Kreißl umfangreiche Hilfsmittel für die Übersetzung von Texten über Abwasserreinigung an die Hand: Literaturvorschläge, Terminologielisten und Mustertexte.

Chaotische Systeme

Am folgenden Tag verschaffte uns Professor Jürgen Böhmer, der Leiter des Instituts für Physik und Technik, einen detaillierten Überblick über Stoffeigenschaften und die unterschiedlichen Trennverfahren bei festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen bzw. Stoffgemischen sowie über die Reaktionstechnik.

Hierzu bot Dr. Frank Zobel eine sowohl fachlich als auch optisch beeindruckende Vorstellung: die Belousov-Zhabotinsky-Reaktion, die zur Veranschaulichung chaotischer Systeme dient. Es handelt sich um ein System mehrerer chemischer Reaktionen, das eine zeitliche Oszillation zeigt, was für chemische Reaktionen eigentlich unüblich ist und bei seiner Entdeckung zunächst für einen Messfehler gehalten wurde.



Links die Teilnehmerin mit der weitesten Anreise (Madrid) und rechts Dr. Frank Zobel

Anschließend stand wie schon am ersten Tag wieder interessante Terminologiearbeit in Englisch und Französisch mit Bruce Irwin und Gerald Kreißl auf dem Programm.

Praxis im Institut

Danach führten Professor Böhmer und Dr. Zobel die Teilnehmer durch das Institut für Physik und Technik. Hier erfuhren wir, dass während des Übersetzerstudiums auch Scheine in Holz- und Metallbearbeitung zu absolvieren sind, was in den sehr gut ausgestatteten Werkstätten, die auch bei den Studierenden anderer Fachbereiche sehr beliebt sind, große Freude bereitet. (Übrigens wird hier demnächst auch eine klassische Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker angeboten, denn der Werkstattmeister hat die Auszubereitungsprüfung abgelegt.)

Die sehr praxisorientierte Ausrichtung hebt Hildesheim deutlich von anderen Hochschulen ab, an denen ebenfalls Studiengänge für technische Übersetzungen angeboten werden. Dies trägt mit dazu bei, dass die Absolventen nach Beendigung ihres Studiums in aller Regel sofort eine Anstellung finden.

Trennverfahren

Am letzten Tag stellte uns Professor Böhmer verschiedene Trennverfahren am Beispiel einer Erdölraffinerie vor. Hieran schloss sich englische Textarbeit mit Markus Behnke an, der (wie schon am Vortag Gerald Kreißl für Französisch) verschiedene spezifische Probleme wie Textsorte und Adressatenbezug behandelte. Dies war erneut eine ausgezeichnete Möglichkeit zum Austausch von praktischen Tipps für die Übersetzerarbeit.

Bei der abschließenden »Manöverkritik« äußerten die Teilnehmer ihren Dank für die gewohnt ausgezeichnete und sicherlich sehr arbeitsintensive Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Der Vergleich mit der »Sendung mit der Maus« wurde von den Referenten so aufgefasst, wie er gemeint war – als großes Kompliment. Auch gab es zahlreiche Themenvorschläge für weitere Veranstaltungen, sodass der Stoff für die Weiterführung dieser bereits als Tradition zu bezeichnenden Seminarreihe in den nächsten Jahren nicht ausgehen wird.

Spätestens im September 2008 sehen wir uns also in Hildesheim wieder!

P.S.: Natürlich wollen wir die informellen Treffen außerhalb der Uni nicht unterschlagen. Die gemeinsamen Abendessen gaben uns nicht nur einen guten Überblick über die Hildesheimer Gastronomie in unterschiedlichem und immer malerischem Rahmen, sondern auch die Möglichkeit, viele wertvolle Tipps und Informationen auszutauschen sowie Kontakte zu knüpfen oder zu erneuern. Eine Kollegin fand hier sogar einen Studienfreund aus Gernersheim wieder, den sie jahrzehntlang nicht gesehen hatte.

(sf) ☺